

Susanne Keuchel,
Viola Kelb (Hg.)

Diversität in der Kulturellen Bildung

[transcript]

Perspektivwechsel Kulturelle Bildung
Fachdiskurs, Fortbildung, Forschung

Aus:

Susanne Keuchel, Viola Kelb (Hg.)

Diversität in der Kulturellen Bildung

Dezember 2015, 258 Seiten, kart., 27,99 €, ISBN 978-3-8376-3240-8

Diversität gilt als Grundprinzip und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen als große Stärke der Kulturellen Bildung. Nicht selten hebt künstlerische Bildungspraxis interkulturelles bzw. transkulturelles Lernen als explizites Bildungsziel hervor. Doch was bedeutet eigentlich diversitätsbewusste Bildung? Und wie offen ist die Kulturelle Bildung wirklich für die vielfältigen Bedürfnisse unterschiedlichster Zielgruppen?

Das Buch beleuchtet diese und weitere Aspekte systematisch aus verschiedenen Blickwinkeln. Neben allgemeinen fachlichen Perspektiven werden Erkenntnisse und Belange aus der kulturellen Bildungspraxis sowie daraus resultierender Fortbildungsbedarf aufgegriffen.

Susanne Keuchel (Prof. Dr.), geb. 1966, ist Direktorin der Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung und Honorarprofessorin am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim.

Viola Kelb (Dipl.-Päd.), geb. 1977, ist Studienleiterin der Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3240-8

Inhalt

Einleitung | 7

KAPITEL I DIVERSITÄT IM KONTEXT FACHLICHER PERSPEKTIVEN DER KULTURELLEN BILDUNG

Kulturelle Bildung in Zeiten wachsender Unterschiede | 15
Michael Wimmer

Diversität, Globalisierung und Individualisierung
Zur möglichen Notwendigkeit einer Neuorientierung in der
Kulturpädagogik | 37
Susanne Keuchel

**Kulturelle und curriculare Barrieren der
Potenzialentfaltung von Zuwanderern** | 59
Haci-Halil Uslucan

Lokale Bildungslandschaften und Diversität
Durch vielfältige Kooperationen zu einer
vielfältigen Bildungspraxis? | 75
Viola Kelb

KAPITEL II DIVERSITÄT IM KONTEXT VON PROFESSIONALITÄT UND PRAXIS DER KULTURELLEN BILDUNG

Homogene Gruppen in einer vielfältigen Gesellschaft | 91
Michael Götting

Diversität – eine Frage der Quote | 103
Chadi Bahouth

Partizipative Kunstprojekte

Chancen und Herausforderungen für
diversitätsbewusste Bildung | 115
Brigitte Dietze

„Internationalität“ in der kulturellen Bildungspraxis

Eine explorative empirische Studie | 129
Susanne Keuchel

Diversität in der Kulturellen Bildung – eine Quadratur des Kreises? | 163

Barbara Neundlinger und Eva Kolm

KAPITEL III

DIVERSITÄT IM KONTEXT VON METHODIK UND (FORT-)BILDUNG DER KULTURELLEN BILDUNG

Diversitätsbewusste Kulturelle Bildung (DiKuBi)

Ein Fortbildungskonzept für Multiplikatoren im Aufbau | 185
Susanne Keuchel und Maria Dunz

Digitale Helden – globale Helden?

Kulturelle Diversität in Games | 205
Horst Pohlmann und Marietheres Waschk

Choreografie einer Diversität

Transkulturelle Methoden aus der Tanzpädagogik | 225
Ronit Land

Transkulturelle urbane Räume

Perspektiven Kultureller Bildung | 235
Ernst Wagner

Autorinnen und Autoren | 255

Einleitung

Den Auftakt der Schriftenreihe „Perspektivwechsel Kulturelle Bildung – Fachdiskurs, Fortbildung, Forschung“ bildet der vorliegende Band zum Thema „Diversität“. Damit ist eine sehr bewusste Entscheidung auf ein Thema gefallen, das einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Akademie bildet. Kulturelle Vielfalt positiv begreifbar zu machen, ist als Ziel im Leitbild der Akademie Remscheid verankert. Sie möchte hier Wege aufzeigen, heterogene Ressourcen in der Kulturellen Bildung zu nutzen und Inklusion aktiv zu leben.

Im Zeitalter der Globalisierung und Individualisierung wirft das Thema „Diversität“ für die Kulturelle Bildung neue Fragestellungen auf und bringt neue Herausforderungen. Zwar gilt Vielfalt zunächst als Grundprinzip und große Stärke der Kulturellen Bildung. Schließlich ist sie als eine der wesentlichen kulturpädagogischen Qualitätskriterien postuliert, die Kindern und Jugendlichen künstlerischen Ausdruck ermöglicht und die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Angesichts des soziodemografischen Wandels und den gesellschaftlichen, auch medialen Veränderungen stellt sich jedoch durchaus die Frage, wie diversitätsbewusst Kulturelle Bildung aktuell angesichts der neuen gesellschaftlichen Herausforderungen wirklich aufgestellt ist. Das vorliegende Buch bezieht den aktuellen Fachdiskurs rund um die Themen Diversität, Inter- und Transkulturalität sowie Mobilität und Migration auf das Handlungsfeld der Kulturellen Bildung. Dabei setzt es sich durchaus auch kritisch mit der Frage auseinander: Welche Rolle spielt Diversität derzeit in den Konzepten und Methoden der Kulturellen Bildung? Wie diversitätssensibel begegnet die Kulturpädagogik den Kindern und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten und Erfahrungen? Wie aktiv wird der inklusive Leitgedanke einer gleichberechtigten Teilhabe aller an Bildungsprozessen in der Bildungspraxis gelebt? Diesen

und weiteren Fragestellungen widmen sich die Autoren des vorliegenden Bandes aus ihren unterschiedlichen Fachperspektiven heraus.

Das erste Kapitel bündelt übergeordnete Fachperspektiven auf das Thema Kulturelle Bildung und Diversität. *Michael Wimmer* bezieht sich in seinem Beitrag „Kulturelle Bildung in Zeiten wachsender Unterschiede“ sowohl auf den Bildungsbereich als auch auf den Kulturbetrieb. Dabei geht er der grundlegenden Frage nach, auf welche (inter-)kulturelle Verfassung Kulturelle Bildung aktuell stößt und lädt den Leser dabei zu unerwarteten Perspektivwechseln ein.

Susanne Keuchel beschäftigt sich in ihrem Beitrag „Diversität, Globalisierung und Lokalisierung – Zur möglichen Notwendigkeit einer Neuausrichtung in der Kulturpädagogik“ mit den Auswirkungen zunehmender kultureller Diversität auf die kulturpädagogische Praxis unter der Fragestellung: Welche Anforderungen stellt Diversität an die Kulturelle Bildung im Spannungsfeld von Globalisierungs- und Individualisierungsprozessen?

Haci-Halil Uslucan beleuchtet in seinem Beitrag „Kulturelle und curriculare Barriere der Potenzialentfaltung von Zuwanderern“ das Thema Diversität aus der Perspektive von in Deutschland lebenden Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte. Aus psychologischer Sicht skizziert er Bildungsbeteiligung sowie Bildungshemmnisse und beschreibt systematisch wirkende Barrieren und die Verkennungen der Begabungen von Zuwanderern.

In ihrem Beitrag „Lokale Bildungslandschaften und Diversität – durch vielfältige Kooperationen zu einer vielfältigen Bildungspraxis?“ bezieht *Viola Kelb* das Thema „Diversität“ auf den Kontext der Bildungskooperationen sowie der lokalen Bildungslandschaften und zeigt auf, unter welchen Voraussetzungen diese zu einer diversitätssensiblen Kulturellen Bildung beitragen können.

Das zweite Kapitel „Diversität im Kontext von Professionalität und Praxis der Kulturellen Bildung“ widmet sich dem Thema auf der konzeptionell-praktischen Ebene. Die Frage der Zielgruppen ist dabei zentral. *Michael Götting* stellt in seinem Artikel „Homogene Gruppen in einer vielfältigen Gesellschaft“ dar, warum im Rahmen von Empowerment-Ansätzen dem Gebot der Vielfalt nicht zwangsläufig entsprochen werden muss. Er zeigt auf, wann und warum Angebote der Kulturellen Bildung auch für „homogene Gruppen“ sinnvoll sind, dessen Mitglieder sich durch gleiche

Merkmale wie etwa Nationalität oder Religionszugehörigkeit verbunden fühlen.

Der Ebene der Fachkräfte widmet sich *Chadi Bahouth* in seinem Beitrag „Diversität – eine Frage der Quote“ Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die pädagogischen Fachkräfte im deutschen Bildungssystem nicht dem Ist-Stand der vielfältigen Zusammensetzung unserer Bevölkerungsstruktur entsprechen, liefert er Begründungen, warum eine Diskussion über Quoten sinnvoll sein könnte.

Brigitte Dietze bringt mit dem Stichwort „Partizipation“ einen wesentlichen konzeptionellen Aspekt für diversitätsbewusste künstlerische Projektarbeit ein. Unter dem Titel „Partizipative Kunstprojekte – Chancen und Herausforderungen für diversitätsbewusste Bildung“ gibt sie einen Überblick über die Entwicklung diversitätsfördernder Partizipationskunst. Sie zeigt auf, welche Faktoren in der Kulturellen Bildung beachtet werden sollten, die Künstler und Institutionen bei der Umsetzung partizipatorischer Projekte unterstützen.

Susanne Keuchel stellt in ihrem Beitrag „Internationalität“ in der Kulturellen Bildungspraxis – Eine explorative empirische Studie“ Ergebnisse einer neuen Studie der Akademie Remscheid vor. Im Rahmen eines empirischen systematischen Ansatzes untersucht sie die geografische Reichweite inhaltlicher Bezüge der Kulturellen Bildung. Dabei fällt auf, dass diese innerhalb der kulturpädagogischen Angebote zunimmt, wenn diese von Fachkräften mit Migrationshintergrund durchgeführt werden.

Barbara Neundlinger und *Eva Kolm* beziehen sich in ihrem Beitrag „Diversität in der Kulturellen Bildung – eine Quadratur des Kreises?“ u.a. auf Erkenntnisse im Rahmen der Organisation KulturKontakt Austria, die neben weiteren Arbeitsbereichen die Kulturvermittlung mit Schulen in Österreich unterstützt. Die Autorinnen arbeiten die Bedeutung von „Partizipation“ in diesem Kontext heraus und machen deutlich, dass der Umgang mit Diversität über den Bildungsbereich hinaus eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die auch politisch-strukturell unterstützt werden muss.

Das dritte Kapitel „Diversität im Kontext von Methodik und (Fort-) Bildung der Kulturellen Bildung“ stellt im Rahmen von drei Beiträgen in der Akademie Remscheid entstandene Fortbildungskonzepte vor. *Susanne Keuchel* und *Maria Dunz* beschreiben, wie die Akademie Remscheid in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit dem Projekt „Diversitätsbewusste Kulturelle Bildung (DiKuBi)“ ein Fortbil-

dungskonzept für Multiplikatoren entwickelt, das Impulse für die Praxis gibt, Diversität mit künstlerischen und ästhetischen Mitteln erfahrbar zu machen.

Horst Pohlmann und *Marietheres Waschk* bieten mit ihrem Beitrag „Digitale Helden, globale Helden? – Kulturelle Diversität in Games“ Einblicke in digitale Lebenswelten und beschreiben kulturelle Diversifizierung in und um Games. Damit sorgen sie für einen Perspektivwechsel der besonderen Art und geben fundierte Praxisimpulse für lebensweltlich orientierte Konzepte der Kulturellen Bildung. Sie beziehen sich dabei u.a. auf Beispiele und Erfahrungen einer spiel- und medienpädagogischen Fortbildung mit dem Titel „Digitale Helden und ihre Geschichten“ in der Akademie Remscheid.

Unter dem Motto „Choreografie einer Diversität“ beschreibt *Ronit Land* transkulturelle Methoden aus der Tanzpädagogik und wertet Erfahrungen eines entsprechenden Akademie-Workshops aus. Unter anderem schildert sie Prozesse, wie das Fremde als neuer Wirklichkeitsraum für die Teilnehmer erfahrbar und biografischer Tanz als Grenzraumerfahrung erlebbar wird.

Im Rahmen seines Beitrags „Transkulturelle urbane Räume – Perspektiven Kultureller Bildung“ bringt *Ernst Wagner* mit dem Konzept der „globalen Kulturpädagogik“ einen innovativen Ansatz ein und bezieht diesen auf multi-, inter- und transkulturelle Dimensionen. Ein anschauliches Praxisbeispiel im urbanen Raum bietet er anhand eines kunstpädagogischen Seminars „Fremde Bilder – Beiträge zu einer interkulturellen Kunstpädagogik“ der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Darin zeigt er beispielhaft auf, wie die eigene urbane Umgebung als hybrider, transkultureller Raum erfahrbar werden kann.

Die vorliegenden Beiträge verdeutlichen, dass die Kulturelle Bildung zweifellos innovative Ansätze innerhalb des Diversitätsdiskurses zu bieten hat. Ebenso zeigt sich: Wir befinden uns in einem Prozess, der eine weitere Öffnung und Flexibilisierung von Inhalten und Strukturen Kultureller Bildung notwendig macht und eine kontinuierliche Reflexion des Themas einfordert. In diesem Sinne ist das vorliegende Buch ein erster Aufschlag von Seiten der Akademie Remscheid. Auch künftig wird sie sich dem komplexen Themenfeld der Diversität intensiv widmen.

*Die Herausgeberinnen,
im September 2015*

Zur institutionellen Einbindung

Die Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung e.V. wurde 1958 gegründet und ist das zentrale Institut für kulturelle Kinder- und Jugendbildung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen. Als Fortbildungsakademie für Fachkräfte der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit ist sie eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung nach § 75 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und qualifiziert im gesamten Themenspektrum der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit: Musik, Rhythmik, Tanz, Theater, Spiel, Literatur, bildende Kunst, Medien – Kommunikation, Sozialpsychologie & Beratung, allgemeine Kulturpädagogik.

Sie verfügt über ausgewiesene Expertisen in der Theoriebildung, Politikberatung sowie in der Entwicklung von Berufsbildern und Arbeitsfeldern und ist Teil eines umfassenden Netzwerks von Institutionen und Personen aus dem Feld der Kulturellen Bildung, so u.a. Träger des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums (KJF) und der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“. Weitere Verbände und Organisationen, die ihren Sitz in der Akademie Remscheid haben, sind die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., der Deutsche Bundesverband Tanz e.V., das Institut für Bildung und Kultur e.V. und die LAG Musik Nordrhein-Westfalen e.V.

Schon in der Vergangenheit hat es zum Fachdiskurs der Kulturellen Bildung in der Akademie die Schriftenreihe „RAT – Remscheider Arbeitshilfen und Texte“ gegeben, die neue Schriftenreihe „Perspektivwechsel Kulturelle Bildung – Fachdiskurs, Fortbildung, Forschung“ knüpft an diese Tradition an.